

Anekdoten aus dem Mississippi-Delta

Der Musiker Richie Arndt aus Hille hat seine Reise-Eindrücke zu einem Hörbuch verarbeitet, das am 4. Dezember auf den Markt kommt. Am 6. April folgt die Audiovisions-Show im Stadttheater.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Eine Reise an den Mississippi beinhaltet viel mehr als die aristokratische Gesellschaft der Plantagen-Besitzer wie in „Vom Winde verweht“, sondern bietet auch Romantik wie bei „Huckleberry Finn“, Dramatik wie in der TV-Serie Roots oder Beängstigendes wie „In der Hitze der Nacht“. So fasst der Hiller Richie Arndt seine Eindrücke im Hörbuch mit dem Titel „Mississippi – Songs along the road“ zusammen.

Im Juni 2014 war der 57-jährige Blues-Musiker aufgebrochen, seinen Sehnsuchtsort zu erkunden. Von seinen Erlebnissen erzählt er nun – und lässt selbstverständlich immer wieder Musik anklingen. Was Richie Arndt da auf zwei CDs mit fast zwei Stunden Spieldauer aus zehn Tagen destilliert hat, ist weit mehr als ein unterhaltsamer Reisebericht. Zwar erzählt er in der Chronologie seiner Route, das Ergebnis bietet aber mehr als touristische Highlights im Schnelldurchgang.

Richie Arndt ist in seinem Erzählen authentisch. Kleine Anekdoten gehören dazu, wie exakt recherchierte Biografien von schwarzen Blues-Musikern aus den 1930er Jahren. Aber erst einmal soll die eigene Gitarre mit ins Flugzeug. Nach Auskunft des deutschen Personals der amerikanischen Gesellschaft geht das auf gar keinen Fall. Am Flughafen lösen sich aber alle Sorgen in Nichts auf, denn für die Mitarbeiterin ist eine Gitarre selbstverständlich ein „persönlicher Gegenstand“, der mit in die Kabine darf.

Von Chicago nach Memphis führt der Weg zum Blues, aber erst einmal über den Rock'n'Roll. Obwohl er durch die Verspätung der Maschine die Führung durch das Elvis-Anwesen Graceland verpasst, ist Richie Arndt im Sun-Studio ganz dicht an den Wurzeln. Johnny Cash, Jerry Lee Lewis und Elvis Presley haben dort ihre Karrieren begonnen.

„Auf die Bürgerrechtsbewegung bin ich auf meiner Reise immer wieder ganz automatisch gestoßen, weil hier deren Schauplätze waren“, erzählt der Musiker. Die spielt darum ebenso eine Rolle, wie die Geschichte der Sklaverei auf den großen Baumwollplantagen.

Breiten Raum nehmen die Schicksa-



Richie Arndt auf seiner Reise durch das Mississippi-Delta in Natchez.

Foto: Raphael Tenschert/pr

le berühmter Blues-Musiker ein. Das Riverside Hotel in Clarksdale zum Beispiel ist mit dem Namen Bessie Smith verbunden. In den 1920er Jahren galt die schwarze Sängerin als „Kaiserin des Blues“. Doch als sie 1937 mit ihrem Auto verunglückte, wurde die schwer verletzte Frau in mehreren Kranken-

Für 16 Auftritte ist der Musiker gebucht, noch bevor die CD erschienen ist.

häusern nicht aufgenommen, weil die für Weiße reserviert waren. Sie starb schließlich im G.T.-Thomas-Hospital, aus dem später das Riverside wurde.

„Ich wollte die Atmosphäre erleben“, sagt Richie Arndt über das Ziel seiner

Reise. Es ist spannend, dem Erzähler zuzuhören, ebenso spannend wie dem Musiker. Denn auf der Musik-CD wird seine Vielseitigkeit deutlich – von Gospel über Rock'n'Roll bis zu tieftraurigem Blues reichen seine Ausdrucksmöglichkeiten. Und immer wieder klingt die Stimme ein wenig anders.

Erfahrungen mit einem Hörbuch hatte der Musiker schon gesammelt. Vor sechs Jahren erschienen die „Train Stories“. Nun nimmt er noch ein neues Medium ins Visier. Am 6. April präsentiert er seine Reise-Eindrücke als Audiovisions-Show mit Live-Musik im Stadttheater. Dort sind dann auch die Aufnahmen des Fotografen Raphael Tenschert zu sehen, der Arndt auf der Tour begleitet hat.

Den Text dafür schreibt er gerade. Dazu wird er live zur Akustikgitarre singen. „Ich habe mich entschieden, das ganz pur zu machen.“ Der Auftritt

in Minden ist allerdings nicht die Premiere. Die soll in Schleswig-Holstein stattfinden. Richie Arndt ist Perfektionist. Minden ist ihm zu wichtig. Hier soll alles erprobt sein. Für 16 Auftritte ist der Musiker schon gebucht, noch bevor die CD erschienen ist.

Zuvor aber ist Richie Arndt noch einmal als Musiker zu erleben: Am 18. Dezember beim „Winterblues“ im Jazz Club Minden. Dort tritt er mit seiner Band, Dieter Kropp (Mundharmonika), Tine Vönhögen (Gesang) und Gregor Hilden (Gitarre) auf. Arndt möchte daraus gerne eine Reihe machen und einmal im Jahr mit jeweils anderen Gästen im Jazz Club spielen.

■ Die CD „Mississippi – Songs along the road“ ist ab 4. Dezember im Handel. Der Kartenvorverkauf für den Auftritt im Stadttheater läuft bereits beim Express-Ticketservice.

Seminar für ältere Autofahrer

Minden (mt/mbe). Die Kreisverkehrswacht Minden-Lübbecke bietet unter dem Motto „Reich an Jahren – sicher fahren!“ ein Seminar für ältere Autofahrer an. Das Seminar setzt sich aus zwei Terminen zusammen: Montag, 7. Dezember, und Donnerstag, 10. Dezember, jeweils um 15 Uhr, am Otto-Lilienthal-Weg 23. Die Fahrzeugführer sollen dabei über den aktuellen Stand der Straßenverkehrsordnung sowie die Technik am Auto informiert werden. Anmeldungen werden montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr unter Telefon (05 71) 44 05 5 oder per E-Mail unter info@verkehrswacht-minden.de angenommen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weihnachtsessen der Krebs-Gruppe

Minden (mt/cs). Die Mindener Gruppe „Frauenselbsthilfe nach Krebs“ trifft sich am Donnerstag, 3. Dezember, zum Weihnachtsessen im Restaurant „Zur alten Fähr“ in Barkhausen, Fährstraße 25. Beginn ist um 13 Uhr. Anmeldungen unter Telefon (05 71) 7 53 68.

Chorschule mit eigenem Fahrzeug

Minden-Todtenhausen (mt/cpt). Beim Adventsmarkt am Sonntag, 29. November, an der Grundschule Kutenhausen stellt die Kirchengemeinde ein neues Fahrzeug vor, das mit Unterstützung vieler Sponsoren für die Chorschule Christuskirche angeschafft wurde. In der Turnhalle der Grundschule findet um 15.15 Uhr die Schlüsselübergabe statt. Dort gibt es über den ganzen Tag verteilt auch verschiedene Darbietungen, um 15.15 Uhr auch Auftritte von Chorschulgruppen.



Marek Ittig, Merle Hill, Mathilda Fischer, Vanessa Mienze, Paulina Behnke. Foto: pr

Paulina Behnke liest am besten

Vorlesewettbewerb am Bessel

Minden (mt/hy). Paulina Behnke aus der Klasse 6c hat den Vorlesewettbewerb am Besselymnasium gewonnen. Damit sicherte sie sich das Ticket für den Regionalentscheid.

In der ersten Runde traten die fünf Klassensieger mit einem vorbereiteten Text an: Mathilda Fischer (Klasse 6a) las aus Sarah Prineas „Winter Kind. Die magische Suche“, Merle Hill (6b) aus Andreas Steinhöfels „Rico Oscar und das Herzgebirge“, Vanessa Mienze (6d) aus „Irene Margils

„Die Fußball-Elf. Kick mit, wenn du ein Mädchen bist!“ und Marek Ittig (6e) aus Jeff Kimneys „Gregs Tagebuch“.

Sicher und mit natürlicher, lebendiger Betonung las Paulina aus Marliese Arols Jugendbuch „Magic Girls. In geheimer Mission“. Nachdem die fünf Schüler ihre Aufgabe gemeistert hatten, mussten sie in der zweiten Runde einen für sie unbekannt Text aus dem Jugendbuch „Keine Hosenträger für Oya“ von Jürgen Banscheraus lesen. Für alle Vorleser gab es Buchpreise.

Von Udo Stephan Köhne

Minden (usk). Eine glückliche Verbindung im Sinne der Kunst. Seit nunmehr 2011 besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Mindener Richard Wagner Verband und der Sparkassenstiftung zur Förderung von Kunst und Kultur. Diese sieht vor, dass jeweils ein Sparkassen-Stipendiat aus der Sparte Musik nach Bayreuth zu den dortigen Festspielen entsandt wird. Wer sich professionell mit Musik beschäftigt, kann nach seiner Zeit als Geförderter in Minden daher ein zweites Stipendium erhalten: das Bayreuther eben.

Allen Beteiligten beschert dies Vorteile. Ganz nebenbei ist garantiert, dass immer auch ein Mindener Nachwuchstalant aus dem Bereich der Musik in den Genuss eines der bedeutendsten Festivals der Welt kommt. 2015 war es Franziska Kirchhoff, die in die fränki-

Viel erlebt in Bayreuth

Franziska Kirchhoff war als Stipendiatin in Bayreuth. Das ermöglichte ihr, viel Neues über Wagner zu erfahren.

sche Festspielstadt fahren durfte und dort drei Aufführungen besuchte. Die Lehramtsstudentin für Musik und katholische Theologie, die zudem eine Bachelorarbeit über die „Meistersinger von Nürnberg“ geschrieben hat, ist gewissermaßen eine ideale Stipendiatin. Sie durchlief bereits vier Mindener Wagner-Aufführungen und kam jedes Mal enger mit Oper in Berührung: Den „Holländer“ hörte sie als Schülerin, im „Tannhäuser“ verkaufte sie Programmhefte, im „Lohengrin“ sang sie einen Edelknaben, im „Tristan“ schließlich war sie Produktionsassistentin. Schöner kann eine Karriere nicht



Franziska Kirchhoff würde jederzeit wieder nach Bayreuth fahren. Foto: Köhne

Dass hier „die Früchte jener Arbeit zu betrachten sind, die wir mit unseren Schülervorstellungen anstreben“, betont denn auch Jutta Hering-Winckler, die Mindener Wagner-Verbandsvorsitzende. „Die Saat geht auf“, verkündet sie nicht ohne Stolz.

Die Bayreuth-Reisende Franziska Kirchhoff kann ebenfalls viel berichten. Drei Opernkarten wurden ihr zur Verfügung gestellt. Einmal so-

Die Mindener Inszenierung habe sie mehr berührt, gibt sie zu.

verlaufen. Stiftungsvorstand und Wagner Verband blicken daher mit Stolz auf diese zuletzt erwählte Stipendiatin.

gar Parkett 7. Reihe. Gesehen hat sie den kulthaften „Lohengrin“ in der Neuenfels-Inszenierung und mit Klaus Florian Vogt in der Titelpartie. Dann Frank Castorfs „Siegfried“ aus dem „Ring“.

Später trafen die Stipendiaten Dirigent Kirill Petrenko. Franziska ist noch heute angehen von dieser Gelegenheit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Schließlich hörte und sah sie den neuen, von Festspielleiterin Katharina Wagner inszenierten „Tristan“. Die Mindener Inszenierung allerdings habe sie mehr berührt, gibt sie zu.

Am Ende ist ihr das Glück anzusehen. „Ich bin total dankbar“, sagt sie über ihr Bayreuth-Stipendium. „Eine schöne Zeit“ nennt Franziska Kirchhoff die August-Tage am Grünen Hügel. „Ich würde nächstes Jahr sofort wieder fahren“. Die Stipendiumsgeber freut dieser Satz. Kirchhoff ist eine würdige Vertreterin. Neugierig, kommunikativ, musikalisch beschlagen: Solche Kandidaten müssen gefunden werden.